Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben. (Redacteur: C. W. Bourwieg.)

No. 40. Montag, den 17. Mai 1830.

Berlin, vom 13. Mai.

Se. Maj. der König haben dem Rentier und Stadt-Verordneten Wegner hierselbst den rothen Adler-Orden vierter Classe und dem Landwehr-Unteroffizier und Eigenkäthner Christian Kohlke zu Regeln, im Kreise Lyk, Regierungs-Bezirks Gumbinnen, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruhet.

Helsingör, vom 9. Mai.

Gestern früh um 7 Uhr erblickte man etwa eine Meile jenseits Kronborg die Russische aus dem Mittelländischen Meere zurückkehrende Flotte in vollem Ansegeln; da indeß der Wind scharf aus Osten blies und sich allmälig mehr nach Süden neigte, so konnte nur ein Theil des Geschwaders um die Festung herumsegeln und auf der Rhede vor Anker gehen; die übrigen blieben bis heute Morgen um 6 Uhr jenseits Kronborg liegen, wo alsdann die ganze Flotte mit günstigem Winde ohne weitern Aufenthalt nach Copenhagen absegelte. Sie bestand aus vier Linienschiffen, drei Fregatten, einer Corvette und zwei Briggs. Dem Vernehmen nach, soll auch der Admiral Heyden baldigst nach Rußland zurückkehren, jedoch wahrscheinlich zu Lande.

Lübeck, vom 11. Mai.

Capt. Black hat auf seiner Reise mit dem Dampfschiffe George IV. nach St. Petersburg, 30 Meilen westlich von Dagerort so viel Eis gefunden, daß es ihm trotz aller angewandten Mühe unmöglich gewesen, seine Reise fortzusetzen; er hat daher umwenden müssen, und obgleich er versucht, Libau zu erreichen, so ist auch dieses vergebens gewesen und hat er in Memel am 4ten Abends um 7 Uhr einlaufen müssen.

Gotha, vom 29. April.

Der Vorstand der hiesigen Feuerversicherungsbank hat kürzlich den Abschluß der Jahres-Rechnung von 1829 öffentlich bekannt machen lassen. Es erhellt daraus, daß die versicherte Summe sich abermals um 12½ Millionen Thaler vermehrt, und Ende December eben dieses Jahres die Höhe von circa 97½ Millionen Thaler erreicht hat.

Die Netto-Prämien-Einnahme belief sich (außer den deponirten Wechseln von 1,386,253 Thaler) auf	333,767 Thlr. 13 Gr.
Sämmtliche Brandschäden und Verwaltungskosten ꝛc. betrugen	256,830 = 20 =
Daher sich eine Ersparniß von	76,936 Thlr. 17 Gr.

ergibt, welche durch die auf das Jahr 1829 valedirende Prämiensumme von 334,507 Thlr. 10 Gr. eine Dividende von 23 Procent zur Vertheilung an die Versicherten darbietet.

Obschon diese Dividende der des vorhergehenden Jahres beträchtlich nachsteht (die Dividende von 1828 war 60 Proc.), so ist das Resultat dieses Abschlusses in so fern höchst erfreulich, als es den Beweis liefert, daß die Bank, durch ihren jetzigen Umfang, eine solche Ausdehnung erreicht hat, daß sie nicht allein ungewöhnliche und bedeutende Unglücksfälle, wie sie diese Anstalt im verflossenen Jahre trafen, mit Ruhe ertragen und zugleich das erste Erforderniß eines solchen Instituts, Sicherheit in sich selbst, gewähren kann, sondern gleichwohl auch trotz der mancherlei Concurrenz solcher Anstalten, welche sich später und ihr nachgebildet haben, unausgesetzt, in Hinsicht ihrer Vergrößerung fortzuschreiten im Stande war. Die Bank besteht nun seit 9 Jahren und gab im Laufe dieser Zeit 710,750 Thlr. reine Ersparniß an ihre Theilnehmer zurück.

Aus den Maingegenden, vom 10. Mai.

In dem Schweiz. Beobachter waren unlängst zwei Aufsätze gegen die nächtliche Thorsperre in Zürich erschienen, welche diese Einrichtung mit gegründetem, aber auch bitterem, Tadel rügten. Der Platzkommandant

glaubte sich dadurch zu einer Klage berechtigt, und auf Requisition nannte sich der Stadtrath Kaspar Hirzel freiwillig als den Korrespondenten. Der Prozeß gegen ihn erregte allgemeine Aufmerksamkeit und ist nun von dem Amtsgericht in Zürich dahin entschieden worden, daß es in einem Staate, wie der von Zürich sei, jedem Bürger freistehe, öffentliche Verordnungen nach Belieben zu rühmen oder zu tadeln, wenn nur darin keine Verläumdung oder Beschimpfung liege. Der Verfasser jener Aufsätze bezwecke augenscheinlich nur die Abhülfe mehr oder weniger anerkannter Mißbräuche ohne sich auf Persönlichkeiten einzulassen, sei deshalb frei zu sprechen und der Ankläger in die Kosten zu verurtheilen. — Die gerügten Uebelstände und Mißbräuche sind bereits in diesem Augenblick abgeschafft.

Wien, vom 6. Mai.

Nachrichten aus Constantinopel vom 23. April (die durch außerordentliche Gelegenheit hier eingegangen sind) zufolge, ist die Pforte den von den Bevollmächtigten der drei durch den Londoner Traktat verbündeten Mächte in den Conferenzen vom 3. und 20. Febr. d. J. über das künftige Schicksal von Griechenland gefaßten Beschlüssen beigetreten.

Paris, vom 4. Mai.

Ein hiesiges Blatt meldet aus London vom 1. Mai, der Herzog von Clarence habe die Lords Grey, Holland und Lansdowne zu Bushy-Park um sich versammelt. Auch hätten Sir James Mackintosh und Hr. Brougham ihnen die Aufwartung gemacht. Die Minister sollen am Freitage den Beschluß gefaßt haben, entweder alle zu bleiben, oder sämmtlich abzugehen; Hr. Peel war nicht zugegen. Am Sonnabend waren Gerüchte im Umlauf, daß der König bereits gestorben sei.

Die Londoner Times erklären sich ermächtigt, auf die förmlichste Weise alle und jede directe oder indirecte Theilnahme der Lady Canning an der Abfassung einer kürzlich erschienenen Flugschrift gegen den Herzog von Wellington Lüge zu strafen.

Aus Barcelona wird gemeldet, Graf d'Espana zeige sich seit seiner Rückkehr aus Madrid ganz anders wie früher, man genieße jetzt in Catalonien einer gewissen Freiheit, und die Polizei scheine nicht unablässig beschäftigt, die unschuldigsten Handlungen zu erspähen, um sie in Verbrechen zu wandeln. Man wisse nicht, wem man diesen Augenblick von Erholung danke; der Graf lebe zu Soria in Zurückgezogenheit, umgeben von vielem Militär und äußere eine Art Aengstlichkeit für seine Person.

In Havre ist kürzlich die, fast ganz in Abnahme gewesene grausame Strafe des Kielholens an zwei Handels-Matrosen, die sich der Insubordination schuldig gemacht hatten, vollzogen worden.

Paris, vom 5. Mai.

Aus den Provinzen gehen fortwährend betrübende Nachrichten über das stete Umsichgreifen der Feuersbrünste ein. Die Gazette de France theilt in dieser Beziehung ein Schreiben aus der Normandie mit, worin es unter Anderm heißt: „Was auch die Ursache dieser Feuersbrünste sein möge, wahr ist es, daß die Einwohner der ganzen Provinz, von Caen bis Fougeres, namentlich aber des Bezirks Mortain, dergestalt von Schrecken ergriffen sind, daß die Leute keine Nacht mehr ruhig schlafen, sondern bewaffnet umherspähen, um den Urhebern so großen Unheils auf die Spur zu kommen. Ueber die Frage, wer diese eigentlich sind, ist man immer noch nicht im Reinen, da die Nachforschungen der Polizei bisher durchaus noch zu keinem Resultate geführt haben." Im weiteren Verlaufe dieses Schreibens wird die Meinung ausgesprochen, daß der Unfug wohl von der liberalen Parthei ausgehen möchte, die dieses Mittel ersonnen habe, um die royalistischen Wähler zu verhindern, sich nach den Wahl-Collegien zu begeben. — Das Journal des Debats enthält einen Brief aus Vire (Calvados) vom 30. v. M., worin ebenfalls die traurige Lage der Bewohner dieses Departements in den grellsten Farben geschildert wird. Ungeachtet aller ersinnlichen Vorsichtsmaaßregeln, heißt es darin, schließt das Feuer uns allmälig in einen immer engeren Kreis ein, und der undurchdringliche Schleier, der die Urheber der zahlreichen Brände deckt, vermehrt noch das Schrecken der Landbewohner. Jedermann fragt sich, welche strafbare Hand so großes Unheil stifte, und aus welchem Grunde und in welcher Absicht? Die Zeit allein und die unausgesetzten Bemühungen der Behörden können das Räthsel lösen.

Paris, vom 7. Mai.

Ein interessantes Actenstück, das die Gazette de France mittheilt, ist ein aus der von Tomline publicirten Sammlung eigenhändiger Briefe des verstorbenen Königs von England entnommenes Schreiben Georgs III. an seinen Premier-Minister bei der Eröffnung des Parlaments von 1784 und in Bezug auf das Oberhaus. „Ich zweifle nicht", so lautet dasselbe, „daß das Oberhaus einsehen werde, daß der Augenblick gekommen ist, um dessen willen die Weisheit Unserer Vorfahren jenen achtungswerthen Staats-Körper eingesetzt hat, um nämlich die Krone oder das Unterhaus zu verhindern, daß der eine Theil sich Eingriffe in die Rechte des andern erlaube. In der That, wenn die Pairs nicht mit Festigkeit vortreten, so ist eine Aenderung unsrer Verfassung unvermeidlich, denn wenn die beiden einzigen Vorrechte der Krone, — die Wahl der Minister und die Verweigerung der Sanction zu den von beiden Häusern angenommenen Bills — verletzt werden, so verhehle Ich es Mir nicht, daß Ich für Meine Person diesem Lande nicht ferner nützlich sein kann, und daß die Ehre Mir nicht gestattet, länger in demselben zu verweilen."

Triest, vom 30. April.

Nach Briefen aus Corfu vom 15. d. M. haben die Französischen Truppen auf Morea Befehl erhalten, sich marschfertig zu machen. Wie wir aus guter Quelle erfahren, ist ihre Bestimmung, die Festung Athen und sodann auch die Festungen Negroponte und Karystos von den Türken zu übernehmen. Die Maaßregel scheint hauptsächlich den Zweck zu haben, falls die Griechen an diesen Orten auf einmal die Oberhand gewinnen sollten, einen etwanigen Ausbruch ihrer Rache an den Türkischen Einwohnern zu verhüten. — Die vom Präsidenten Capodistrias erlassene Proclamation, worin er dem Volke die ihm zugekommene offizielle Nachricht von der Erhebung des Prinzen Leopold zum Souverän Griechenlands kund macht, hat überall eine freudige Sensation erzeugt, und der Wunsch, den neuen Regenten bald eintreffen zu sehen, sprach sich aller Orten laut aus.

Madrid, vom 23. April.

Der Neapol. Gesandte beim Spanischen Hofe ist von Madrid abgereist, um nach Neapel zurückzukehren; es heißt, er werde nicht wieder nach Spanien zurückkom-

men. Man sagt der König von Spanien habe während seines neulichen Gicht-Anfalles sein Testament gemacht und darin den Infanten Don Francesco de Paula zum Regenten ernannt, falls die Königin mit Hinterlassung eines Kindes sterben sollte.

Madrid, vom 26. April.

Seit der Errichtung der Regentschaft auf Terceira sind die Verbindungen zwischen unserem und dem Portugiesischen Cabinette sehr lebhaft, und man will wissen, daß unsere Regierung, im Falle eines Angriffs der Regentschaft auf Portugall, Don Miguel beistehen und ihm ein Hülfs-Corps von 8 — 10000 Mann senden werde. — Der General-Capitän von Estremadura ist von Badajoz auf dem Wege hierher und wird stündlich erwartet. Man glaubt, seine Reise habe den Zweck, von der Regierung in Betreff der an Estremadura gränzenden nördlichen Provinzen Portugalls, wo es unruhig hergehen soll, Verhaltungsbefehle einzuholen.

Lissabon, vom 21. April.

Durch Drohungen und Versprechungen sucht man die Arbeiten im See-Arsenal möglichst zu fördern, um 4 andere nicht seefähige Schiffe in den Stand zu setzen, eine Expedition gegen die Azoren zu unternehmen, welche D. Miguel abermals versuchen will. Die Arbeiter sind indeß auf das äußerste gereizt, und man besorgt nächstens einen von den furchtbaren Ausbrüchen derselben, welche die Hauptstadt sehr oft in Schrecken gesetzt haben.

Der berühmte Weinmarkt in Villa da Regua am Douro, wo die Portweine verkauft werden, hat auch in diesem Jahre stattgefunden, allein die Engl. Weinhändler die es sehr bald bemerkten, daß die Armuth der Eigenthümer sie nöthige, um jeden Preis loszuschlagen, haben in diesem Jahre nur zu den von ihnen selbst festgesetzten Preisen gekauft, so daß man für Weine, die sonst 300 Frs. die Pipe kosteten, jetzt nur 100 bezahlt hat. Wenn dies so fortdauert, so werden die herrlichen Weinberge am Douro, die so ungemein einträglich sind, wohl bald nur mit Sumach bewachsen sein.

Terceira, vom 8. April.

Unter dem 27. v. M. hat die Regentschaft folgendes Decret erlassen: „Da es nöthig ist, das Formular festzustellen, nach welchem während der Regierung Namens J. M. Donna Maria II. alle Akten der Regierung und der in ihrem Namen verwaltenden Behörden ausgeführt werden müssen, so befiehlt die Regentschaft Folgendes: „Gesetze und andere Akten, die im Namen des Königs kundgemacht zu werden pflegen, werden folgendermaßen promulgirt: Die Regentschaft der Königreiche Portugall, Algarve und Dependenzien befiehlt im Namen der Königin ꝛc. Die Formel der Alvaras (Verfügungen) ist: „Die Regentschaft thut, Namens der Königin, kund und zu wissen." Königliche Briefe beginnen: „die Regentschaft im Namen der Königin." Dasselbe ist bei Decreten und Verfügungen der Minister zu beobachten. Bittschriften, Berichte, welche an die Regentschaft gerichtet sind, geben ihr den Titel Majestät und beginnen mit dem Wort senhora. Die Aufschrift lautet: „An die Regentschaft im Namen der Königin." Alle Depeschen werden unter der Bezeichnung des Dienstes der Königin ausgefertigt." — Es hat hier nicht wenig Aufsehen erregt, daß in diesem Dekret der Charte ganz und gar nicht gedacht wird.

Puerto Cavello, vom 10. Februar.

Es sind zwei Emissaire Bolivars aus Bogota in Valencia angekommen, um Gen. Paez zu einer Zusammenkunft mit Bolivar im Thal von Cucuta einzuladen. Er hat sie festnehmen und ins Gefängniß setzen lassen und gedachte unverzüglich mit seinen Truppen an die Gränze aufzubrechen. Unterm 29. Jan. erließ er folgende Proclamation aus dem Hauptquartier zu Valencia:

Venezuelaner! Nachdem ihr im November den Entschluß kundgegeben, euch von den andern Theilen, welche die Republik Columbien ausmachen, zu trennen und euer Verlangen erfüllt worden ist, haben die vier Departemente, in welche das alte Venezuela eingetheilt war, Maturin, Venezuela, Orinoco und Zulia, denselben Wunsch ausgesprochen und einhelligen Enthusiasmus blicken lassen. Der National-Wille hat sich frei geäußert und das Volk von Venezuela sich gleichzeitig über seinen wahren Vortheil erklärt.

Venezuelaner! Ich versprach, euren Willen zu vertheidigen, und da ich mich an die Spitze des Heeres gestellt finde, betheure ich euch, daß kein fremde Gewalt in euer Gebiet einfallen, daß die öffentliche Ruhe nicht gestört werden soll, und daß ich die National-Repräsentation bei vollkommener Sicherheit erhalten werde, damit sie euer künftiges Geschick bestimmen könne und das Werk eurer Wohlfahrt anfange. Mit dieser Zuversicht zu sprechen, dazu reißt mich die Meinung des Volks, die der tapfern, erfahrnen Generale, der Anführer und Officiere des Heeres hin, welche die Departemente schützen und entschlossen sind, der National-Sache den Sieg zu verschaffen. Die Erklärung Zulia's ist ein zufriedenstellender Fall für die Republik, weil sie die Integrität ihres Gebiets weiter führt; und indem ich ihre Zustimmung empfangen, habe ich die Einwohner Zulia's als würdige, in den Schoos ihrer Familie zurückkehrende Bürger begrüßt. Die Freiheit ist wie die Sonne hervorgebrochen und ihre Strahlen haben den Patriotismus des heldenmüthigsten Volkes der Neuen Welt geweckt. Wehe denen, die ihr Licht würden verfinstern wollen, der Tod würde ihr Theil werden!

London, vom 4. Mai.

Die gestrigen Versammlungen des Oberhauses waren von geringem Interesse. Das Unterhaus beschäftigte sich bloß mit inländischen Angelegenheiten und bildete sich zur Bewilligungs-Committee. Hr. R. Gordon beklagte sich über die nachlässige Weise, mit welcher das Geld der Steuerpflichtigen votirt würde: die meisten Mitglieder pflegten bei solchen Verhandlungen wegzugehen, und die zurückgebliebenen säßen meist gähnend auf ihren Bänken. Er führte eine Menge von Punkten auf, um die Verschwendung der Staatsgelder zu beweisen. Unter andern beschwerte er sich über die außerordentlichen Summen, die für die Ausbesserung von Pallästen verwandt würden. Ursprünglich hatte man 300,000 Pfd. St. für das Windsor-Schloß verlangt, bald darauf 500,000, späterhin 644,000; im J. 1828 noch 500,000 Pfd. St. mehr; im vorigen Jahre gar eine Gesammtsumme von 800,000 Pfd. St., und dieses Jahr noch 100,000 Pf. St. darüber. Der Redner fragte, wie sich ein solcher Haushalt mit dem Besten des Volkes vereinbaren lasse? Wie die achtbaren Mitglieder es wagen dürften, ihren Constituenten in's Gesicht zu sehen? Hr. O'Connell, welcher neben dem Redner saß, bemerkte: nämlich solche, welche Constituenten haben. Oberst Davies meinte, die vermeintliche Verantwortlichkeit der Minister sei vox et praeterea nihil. Als es hierauf zur Abstimmung über die vermischten Anschläge

zum Belaufe von 1,935,000 Pfd. St. kam, trug Herr Gordon darauf an, daß die Bewilligung bis auf nähere Untersuchung ausgesetzt werden sollte, was zwar verworfen wurde, jedoch nur mit 139 gegen 123 Stimmen. Als sodann die Summe von 100,000 Pfd. St. für die Herstellung des Windsor-Schlosses verlangt wurde, schlug Hr. Gordon als Amendement die Summe von 100 Pfd. St. vor, was viel Gelächter erregte. Indessen trat auch Hr. Brougham gegen jene Forderung auf, und der Kanzler der Schatzkammer sah sich endlich veranlaßt, seinen Antrag einstweilen zurückzunehmen, bis die Sache näher untersucht sein würde. Hr. Hume zeigte eine Bill an, daß alle Anstellungen im Heere und in der Flotte im Falle des Hintritts Sr. jetztregierenden Maj. oder irgend eines andren Königs oder einer andren Königin fortdauern sollten. Der Kanzler der Schatzkammer hoffte, daß Hr. Hume einen so delicaten Gegenstand nicht ferner zur Sprache bringen würde. Die HH. Warburton und O'Connell unterstützten den Antrag. Bei der Abstimmung waren nur 24 Mitglieder zugegen, weshalb nichts entschieden wurde.

Nach den Sunday Times wäre die Abreise des Prinzen Leopold nach Griechenland noch nicht ausgemacht. Es heißt, die Herzogin von Kent wünsche sein Hierbleiben, und es sei von einer eventuellen Aussicht auf die Regentschaft im Fall der Thronbesteigung einer minderjährigen Prinzessin die Rede gewesen.

Nachrichten aus Madras vom 17. Januar zufolge, hatten die Birmanen von Martaban aus sich Einfälle auf das Gebiet der Compagnie erlaubt, waren aber durch dahin gesandte Truppen mit Gewalt vertrieben worden. Martaban und mehrere andre Dörfer gingen in Flammen auf.

London, vom 5. Mai.

Unsere Landkutschen-Besitzer suchen jetzt schon der gefürchteten Rivalität der Dampfwagen entgegen zu arbeiten, indem sie die große Schnelligkeit ihrer Fuhrwerke noch bedeutend erhöhen. So legen jetzt die Landkutschen von hier nach Birmingham eine Strecke von 110 (Engl.) Meilen in 7 Stunden 50 Minuten zurück; es ist kaum zu glauben, daß die Dampf-Wagen es ihnen noch zuvorthun werden.

In Windsor ist ein kunstreicher Sessel angekommen, den der Herzog von Sussex sich früher hatte machen lassen, als er an Beschwerden beim Athemholen litt. Als der Herzog durch die Büllettins von der Krankheit seines Königl. Bruders unterrichtet war, schrieb er sogleich dem Sir Henry Halford und machte ihm das Anerbieten, ihm jenen Sessel zur Erleichterung seines erhabenen Patienten zu überlassen. Sir Henry las das Schreiben dem Könige vor, und Se. Maj. erklärten sich geneigt, das Anerbieten Sr. Königl. Hoheit anzunehmen. Man will dies bei Hofe als den ersten Schritt einer gegenseitigen Wiederannäherung der beiden Königl. Brüder ansehen.

Im Morning Herald liest man Folgendes: „Es geht das Gerücht, 2 mit Congreveschen Raketen beladene Fahrzeuge wären nach Algier unter Segel gegangen. Ihre Ladungen sollten, trotz der Blokade-Geschwader, entweder zu Algier selbst, oder auf irgend einem anderen passenden Punkte, ausgeschifft werden, und den Algierern die Mittel an die Hand geben, die Französischen Schiffe, wenn sie sich auf Schußweite nähern, zu verbrennen, in den Grund zu bohren und zu zerstören. Man behauptet sogar, daß verkleidete Artilleristen zu derselben Bestimmung von England abgegangen sind, und daß man hoffe, der glückliche Widerstand der Algierer werde für lange Zeit den Aufschwung der Französischen Marine lähmen. Zugleich wird daran gezweifelt, daß dergleichen Ausrüstungen ohne Wissen und Genehmigung der Brittischen Regierung stattfinden könnten. Man versichert auch, daß, ungeachtet der günstigen Berichte der Französischen Journale, alle zu Toulon mit den Congreveschen Raketen gemachten Versuche fehlgeschlagen wären, und daß England daher noch allein im Besitz des Geheimnisses dieses furchtbaren Zerstörungsmittels sei.“ (?)

In Folge des am 4. Dec. v. J. erschienenen Erlasses gegen das Verbrennen Indischer Wittwen, sind bereits mehrere Frauen von diesem grausamen Entschluß zurückgebracht worden.

Im Hof-Journale liest man: „Wir sind ermächtigt, der von Pariser Blättern verbreiteten Nachricht, daß Prinz Leopold in Folge einer Differenz mit den verbündeten Mächten, und zwar in Bezug auf Griechenland, Paris verlassen habe, zu widersprechen. Se. K. H. ist nur in Folge des beunruhigenden Gesundheitszustandes Sr. Maj. so eilig von Paris abgereist, und bis zu diesem Augenblicke weiß die Brittische Regierung von keinem Hindernisse, das sich der Ausführung der so lange verhandelten Maaßregel in den Weg stellt — Nur das ist zu bemerken, daß einige Mitglieder von des Prinzen eigener Familie denselben auf das dringendste gebeten haben, nicht nach Griechenland zu gehen.“

Odessa, vom 21. April.

Se. Excell. der Graf Woronzow, Gen.-Gouverneur von Neu-Reußen und Bessarabien, hat von Sr. Maj. dem Kaiser ein sehr gnädiges Cabinetsschreiben für die Vorsorge erhalten, welche derselbe für die aus der Türkei zurückkehrenden Ruſſ. Truppen verwendet hat. Am Schluß dieses vom 7. April datirten Schreibens heißt es: Se. Maj. der Kaiser sei vollkommen versichert, daß auch die übrigen Truppen der zweiten Armee, welche ebenfalls im Begriff sind, in ihr Vaterland zurückzukehren, ein Gegenstand des Eifers und der Sorgfalt des Grafen sein würden.

Vermischte Nachrichten.

Stettin, 14. Mai. In die Häfen von Colbergermünde, Stolpmünde, Rügenwaldermünde sind im Monat April 21 Schiffe und 11 Böte eingelaufen und dagegen 35 Schiffe und 34 Böte von da ausgesegelt. Der Lachsfang am Strande hat begonnen, und es scheint, daß derselbe in diesem Frühjahr reichlich ausfallen werde; bei Gelegenheit desselben fischte man unweit des Dorfes Wittenberg, Lauenburgschen Kreises, ein $3\frac{1}{2}$ Pfd. schweres Stück Bernstein, welches für 160 Thlr. verkauft worden ist.

Berlin. Am 2. d. M. feierte eine Gesellschaft von 200 Personen, die sämmtlich im Jahre 1813 als Freiwillige in das Heer eingetreten waren, in Tivoli das Andenken jenes Aufrufs. Die Anordnung des Festes war von mehreren höheren Staatsbeamten und angesehenen Bürgern, welche in dem Kriege mit Auszeichnung gedient haben, ausgegangen. Den Vorsitz führten der Major de la Motte Fouque, der Ober-Landesgerichts-Präsident Bötticher, der wirkliche Legationsrath v. Bülow, der Geh. Postrath Schmückert. Die Er-

öffnungsrede und der Toast auf das Wohl Sr. Maj. des Königs war dem Dr. Fr. Förster übertragen. Das Fest schloß mit einer Illumination des Kreuzberges, auf welchem das Volksdenkmal steht.

Königsberg in Pr., 7. Mai. Neben vielen früher gestifteten und sorgsam gepflegten Wohlthätigkeits-Anstalten erwerben sich unsere Stadtbehörden durch Begründung neuer, die sich als vorzüglich nützlich und zweckmäßig bewähren und daher lange erhalten werden, den Dank der Mit- und Nachwelt. Der Magistrat und die Stadtverordneten-Versammlung haben eine Versorgungs- und Prämien-Anstalt für treues städtisches Gesinde errichtet. Es sind hierzu jährlich 600 Thlr. ausgesetzt, welche von der Abgabe der Dienstboten an Lohngroschen und für Dienstscheine zum städtischen Armen-Fonds entrichtet worden sind. Hiervon werden alle Jahre 6 Prämien zu 33 Thlr. 10 Sgr. vertheilt. An diese haben nur weibliche Dienstboten ein Anspruchsrecht und werden diese nur einmal für immer gezahlt. Um eine solche Prämie zu erhalten, muß durch ein Attest des Beichtvaters der moralische Lebenswandel, durch ein Taufattest das Lebensalter, und durch Atteste der Dienstherrschaften und des Königl. Polizei-Präsidii nachgewiesen werden, daß die Dienstbotin wenigstens 15 Jahre ununterbrochen treu und redlich gedient hat. Unter mehreren Bewerberinnen haben diejenigen den Vorzug, welche die meisten Jahre im Dienste einer und derselben Brodherrschaft verlebt haben. — Vierhundert Thaler sind zur lebenslänglichen Unterstützung in 24 Portionen zu 16 Thlr. 20 Sgr. bestimmt. An dieser Wohlthat nehmen männliche und weibliche Dienstboten Theil. Die Bewerber müssen über ihr Wohlverhalten dieselben Zeugnisse beibringen und außerdem darthun, daß sie durch Krankheit oder Schwäche verhindert werden, ferner zu dienen. Diese Stiftung tritt vom 1. Januar d. J. in Wirksamkeit.

Am 30. April sahen Fischer aus dem Dorfe Zeier in der Nogat ein Thier schwimmen, welches sie für einen Seehund hielten und sogleich mit ihnen zu Gebote stehenden Geräthschaften verfolgten. Dicht an einem Ausfluß der Nogat in das frische Haff, wurde endlich das Thier erlegt, worauf sich fand, daß dasselbe kein Seehund, sondern ein Biber (Castor fiber) war. Die Fischer brachten das todte Thier nach Elbing und ließen es dort öffentlich sehen, bis der Apotheker Wiegmann dasselbe an sich kaufte. Hr. W. ließ den Biber ausbalgen und nahm das Bibergeil (Castoreum), welches ganz frisch 3 Loth 2 Quentchen wog, und von so ausgezeichnetem Geruch ist, wie Hr. W. dasselbe noch nie unter Händen gehabt hat. Die Quantität ist vielleicht geringer, als man erwartete. Der Balg ist ziemlich gut erhalten, trotz der gegen alle Regeln der Jagdkunst erfolgten Tödtung des Thiers. Bedeutender ist dagegen der Schaden, daß der linke obere große Schneidezahn abgeschlagen ist, jedoch dürfte derselbe bei dem Ausstopfen leicht auf künstliche Weise zu ersetzen sein. Das Gewicht des Thiers betrug 28½ Pfund, die Länge von der Schnauze bis zur Schwanzspitze 3 Fuß 2 Zoll, der schuppige Schwanz beträgt etwas über 9 Zoll von dieser Gesammtlänge. Die Farbe des Unterhaars ist aschgrau, nach unten beinahe silberweiß, das Oberhaar hell rothbraun.

Frankfurt a. M. Paganini gab am 26. sein Abschieds-Concert vor — leeren Bänken! Während zu einer frühern Zeit sein Concert 3000 Gulden eintrug, belief sich die Total-Einnahme dies Mal nur auf circa 600 Gulden. Zu den mitwirkenden Ursachen dieses Fehlschlages mag auch wohl ein Rechtshandel gehören, welchen sein bisheriger Begleiter und Geschäftsführer bei den hiesigen Gerichten wider den Virtuosen anhängig gemacht hat.

Oeffentliche Rechenschaft,
die Louisen-Stiftung in Berlin betreffend.

Die öffentliche Rechenschaft von den für die Louisen-Stiftung in Berlin im verflossenen Jahre 1829 bei mir eingegangenen und dem Verein überlieferten, freiwilligen Beiträgen, gebe ich, meiner Verpflichtung gemäß, nachstehend:

Die eingezogenen Beiträge waren folgende:

1) aus dem Stettiner Reg.-Bezirk	224 Rtlr.	— Sgr.
2) „ „ Stralsunder „ „	159 „	10 „
3) „ „ Cösliner „ „	3 „	10 „
	386 Rtlr.	20 Sgr.

Im Auftrage der verehrten Mitglieder des Vereins schließe ich hieran den herzlichsten Dank für die beharrliche Theilnahme der wohlwollenden Geber an dem Fortblühen dieser sich durch wohlthätige Wirksamkeit auszeichnenden, ein würdiges Denkmal unserer verklärten Königin darstellenden Anstalt, der viele Töchter Pommerns ihre geistige und sittliche Bildung verdanken.

Die unentgeldliche Aufnahme eines verwaiseten Fräuleins aus der Provinz zur zweckmäßigen Ausbildung ist abermals durch die freundliche Güte der Vereins-Mitglieder bewilligt. Vertrauungsvoll rechne ich daher auf fortgesetzte und vermehrte Theilnahme, da die Beiträge durch Sterbefälle, Versetzungen und Veränderungen sich sehr verringert haben. Stralsund, den 12ten April 1830.

(gez.) v. Rohr, Königl. Regierungs-Präsident.

Jahrbericht
über die Augenheil-Anstalt in Stettin.

Durch den Tod des Königl. Medizinal-Rathes Herrn Dr. Häger, Ritter ꝛc., ist dem Unterzeichneten die Direktion der im vorigen Jahr hier errichteten Augenheil-Anstalt überlassen. Zufolge des Artikels No. II. in der vorjährigen Ankündigung erscheint der erste Jahrsbericht über die in der Augenheil-Anstalt behandelten Augenkranken. Künftig wird jährlich nur ein Bericht bekannt gemacht werden.

Aufgenommen im Laufe des Jahres in der Augenheil-Anstalt sind 6 Individuen, mit folgenden Krankheiten: 1 mit Vorfall der Regenbogenhaut; 1 mit Einwärtskehrung der Augenlieder-Ränder und der dadurch bewirkten völligen Verdunkelung der durchsichtigen Hornhaut, durch Operation geheilt; 2 mit schweren Augenentzündungen, ohne Nachkrankheit geheilt; 2 mit schwarzem Staar, ungeheilt entlassen.

Außerhalb der Augenheil-Anstalt, theils Augenkranke, welche die Augenheil-Anstalt besuchen konnten, theils solche, welche in ihren Wohnungen behandelt wurden, 36 Individuen, mit folgenden Krankheiten: 5 mit Entzündungen beider Augen an neugebornen Kindern, geheilt entlassen; 7 mit langwierigen Augenentzündungen verschiedener Art, geheilt entlassen;

9 mit akuten Augenentzündungen, mehrentheils skrofulöser Art, zwei davon noch in Behandlung, wegen zurückgebliebenen leichten Nebelflecken, die übrigen geheilt entlassen; 2 mit Kreide-Nebelflecken über die ganze durchsichtige Hornhaut beider Augen, wodurch das Sehen völlig verhindert ist, die üblen Folgen vernachlässigter Augenentzündung an beiden Neugebornen, seit eilf Monaten in Behandlung. Bei beiden Kranken wird wahrscheinlich die Pupillenbildung nothwendig werden; 1 mit varikóser Aufwulstung der Blutgefäße der durchsichtigen und der weißen Hornhaut, durch's Messer geheilt; 3 mit Geschwüren auf dem Rande der durchsichtigen Hornhaut, geheilt entlassen; 5 mit krankhaft vermehrter Schleimabsonderung der inneren Fläche der Augenlieder, geheilt entlassen; 2 mit Geschwüren an den Rändern der Augenlieder, geheilt entlassen; 1 mit Trockenheit des Auges durch krankhaft verminderte Absonderung der Thränendrüsen, bis gegenwärtig ohne Erfolg behandelt; 1 mit Verwachsung des Thränenpunktes auf dem untern Augenliede des linken Auges, die Folge davon ununterbrochenes Thränenträufeln, durch Punktur geheilt. Mehrere Unheilbare sind ohne Heilversuche abgewiesen worden, worunter eine Menge ganz Blinder merkwürdig ist, die es lediglich allein durch vernachlässigte Augenentzündungen geworden sind. Mehrere darunter mit den größten unförmlichsten Staphilomen. Die Bedingungen, um in die Augenheil-Anstalt aufgenommen zu werden, bleiben dieselben, welche in der Ankündigung vom 27sten April 1829 durch eine Beilage an die Königl. Regierungs-Amtsblätter öffentlich bekannt gemacht worden sind. Stettin, den 1sten May 1830.

Dr. Fr. Müller, praktischer Arzt, Operateur, Geburtshelfer und Augenarzt.
Reifschlägerstraße No. 53.

Wohlthätigkeits-Anzeige.

Für die Abgebrannten zu Brusenfelde sind an milden Gaben bei uns eingegangen: von Herrn W. St. 5 Rthlr., von einem Ungenannten 15 Sgr., wofür wir den gütigen Gebern herzlichen Dank sagen.

Nicolaische Buchhandlung in Stettin.

Kirchenmusik.

Zur Unterstützung der Armen, die durch die Ueberschwemmung der Oder in unserer nächsten Umgebung hart gelitten haben, wird am Himmelfahrtstage in der Schloßkirche des Abends 6½ Uhr das Oratorium „Samson von Händel" aufgeführt werden. Einlaßkarten sind zu 10 Sgr. so wie Textbücher zu 2 Sgr. 6 Pf. bei dem

Kaufmann Goltdammer, No. 184 Königsstraße,
Ober-Landesgerichtsrathe Lobedan, No. 590 (b) Wollweberstraße,
Musikdirector Oelschläger, No. 817 Paradeplatz,
Kaufmann Hecker, No. 212 große Lastadie,

zu haben.

Möge rege Theilnahme den guten Zweck fördern! —

Memoiren-Literatur.

Im Verlage der Buchhandlung Josef Max und Komp. in Breslau ist so eben erschienen und in F. H. Morin's Buchhandlung (Mönchenstraße 464) zu haben:

Denkwürdigkeiten einer Frau von Stande, über Ludwig XVIII., seinen Hof und seine Regierung. Aus dem Französischen übersetzt von Karl Schall. 3r Band. 8. 1830. Geheftet 1 Rthlr. 15 Sgr.

Diese Memoiren liefern einen höchst interessanten Beitrag zur geheimen und intriganten Hofgeschichte Frankreichs, aus der noch wenig aufgehellten Periode seit der Restauration der es in der pikanten Auffassung dieser viel gewandten Frau von Stande, weder an historischem noch an romanhaftem Reiz gebricht. Ja, auch manches Frivoles, was sich zutrug, verschmäht sie nicht zu berichten, ohne Rücksicht auf die dabei betheiligten Personen, wenn es ihr nämlich zur genauen Karakterschilderung nöthig scheint. Obgleich begünstigte Vertraute Ludwigs XVIII., so huldigt sie doch eigentlich keiner Partei; und unumwunden schildert sie eine jede, wie sie ist, wodurch denn ihre Darstellung an innerer Wahrheit um so mehr gewinnt. Allen Lesegesellschaften sind diese Memoiren ganz besonders zu empfehlen.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter Mathilde Josephine mit dem Stadtgerichts-Secretair Herrn Böhme geben wir uns die Ehre, hiermit ergebenst anzuzeigen. Greifenhagen den 16. May 1830.

Joh. Chr. Schreiber.
Wilhelmine Schreiber geborne Collmann.

Verbindungs-Anzeige.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich bei ihrer Abreise von Stettin allen ihren Freunden und Bekannten ergebenst.

Sternberg, Prediger zu Mellentin.
Minna Sternberg, geborne Kutz.

Anzeigen.

☞ Der neueste Post-Bericht mit denen seit dem resp. 1sten März und 1sten May c. eingetretenen Veränderungen der abgehenden und ankommenden Posten ist auf dem Ober-Post-Amte zu haben.

Mein Vorrath von rothem und weißem Port-Wein ist nur noch geringe; ist dieser geräumt, dann werde ich für die Folge kein Lager davon halten. Stettin, den 15ten May 1830.

F. W. Rahm.

Fenstervorsätze

von Drath-Gaze, mit lackirter Malerei in birkenen dauerhaft gearbeiteten Rahmen empfiehlt

Heinrich Weiß.

Mein Commissions-Lager ist mit den neuesten

Sonnenschirmen

aller Art sehr reichlich assortirt, und offerire ich solche zu den billigsten Fabrikpreisen.

Heinrich Weiß.

Mit echter englischer Patentbaumwolle in allen Nummern, 4fach, so wie mit ungebleichter, gebleichter, blauer, grauer und schwarzer Berliner Strickbaumwolle, bin ich wieder vollständig assortirt.

Heinrich Weiß.

Reparaturen meines Ladens nöthigen mich, den Verkauf meiner Conditor-Waaren von heute an in das Local zu verlegen, in welchem ich zu Weihnachten dieselben ausstelle, was ich einem hohen und verehrungswürdigen Publikum ergebenst mit dem Beisatz anzeige, daß auch daselbst:

Gewürz-Chocolade à ℔ zu 10 Sgr.,
feine Gewürz-Chocolade à ℔ zu 12 Sgr.,
mittel Vanille-Chocolade à ℔ zu 15 Sgr.,
feine Vanille-Chocolade à ℔ zu 20 Sgr.,

zu 5 und 10 Tafeln aufs ℔ und in Parthien zu 6 ℔ mit 1 ℔ Rabatt, zu haben ist. Stettin, den 17ten May 1830.

Bort, Conditor.

Wir empfingen neuerdings sehr hübsche Façons diesjähriger Sommerhüte und Hauben, womit wir uns bei einem hochachtbaren Publikum ergebenst empfehlen.

M. Wolff & Comp.

Die modernsten Hut- und Haubenbänder, schwarze Tüll- und grüne Flohr-Schleyer, Faux und echte Blonden, Linon- und Tüll-Kragen und billige Tüllstreifen, erhielten in großer Auswahl

M. Wolff & Comp.

Die Waaren-Handlung von F. A. Fliester empfiehlt zu billigen Preisen ein sehr kräftiges feines Pürschpulver, welches rasch zusammen brennt und nicht abschwärzt, Zündhütchen von den Herren Sellier & Comp., als die Besten anerkannt, gewalzt Schroot, alle Nummern complett, und engl. Bley in beliebigen Stücken. Wiederverkäufer erhalten auf Zündhütchen einen Rabatt.

Unter unsern neuen Waaren empfehlen wir unter andern: couleurte Guirlanden-Tücher von 5 Rthlr. an, leichte Umschlage-Tücher in ¾ Seide von 1 Rthlr. an, so wie rosa und blau Rips-Gingham à 5½ Sgr. Wieder empfangen haben wir: dunkle Kattune, ganz ächt, à 4½ Sgr. und leinene Kinderschnupftücher à 2 Sgr.

S. Imberg & Comp., am Kohlmarkt 429.

Ausverkauf

meines Mode-, Putz-, Seiden- und Galanterie-Waaren-Lagers zu und unter dem Kostenpreise, um gänzlich damit zu räumen; besonders empfehle ich darunter italienische Strohhüte, façonnirte, Flor- und andere Bänder u. dgl. m.

P. F. Düricux, Schuhstraße Nr. 148.

Gänzlicher Ausverkauf.

Indem in 14 Tagen mein Geschäft hier aufhört, und ich mit meinem Lager, vorzüglich in Wild-, Baseler, Mastricher Sohlleder u. s. w. gänzlich räumen will; so werden diese Artikel unterm Einkaufspreise verkauft. — Zugleich ersuche ich Diejenigen, an die ich Forderungen habe, solche spätestens binnen 6 Tagen an mich zu entrichten, widrigenfalls ich solche sofort dem Gericht übergeben werde.

J. B. Cohn.

Anzeige für Tischler.

Reiner Weizen-Spiritus über 90 Grad stark, vorzüglich zur Politur, billigst bei

F. A. Moritz & Comp., Langebrückstraße Nr. 78.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiemit die ganz ergebene Anzeige, daß ich trotz den Veränderungen, welche in meiner Häuslichkeit vorgefallen sind, mein Geschäft in Gold- und Silberarbeiten fortsetzen werde, und bitte zugleich um gütiges Zutrauen, gegen Versprechung reeller und prompter Bedienung.

Auguste Löckell, oben der Schuhstr. No. 625.

Gänzlicher Ausverkauf.

Meine vor zwei Jahren hier etablirte Papierhandlung werde ich, da ich den hiesigen Ort verlasse, aufheben, und sollen die vorhandenen Papiere, als: feine dünne und mittel Post-, Schreib-, Zeichen-, Maculatur- und Packpapiere, so wie ächte Hamburger Federposen für und unter dem Fabrikpreise verkauft werden. Würde Jemand geneigt sein, das ganze Geschäft zu übernehmen, so können demselben vortheilhafte Bedingungen eröffnet werden. Stettin den 30. April 1830.

S. Tepper, Grapengießerstraße No. 415.

Einem sehr acht- und schätzbaren Publikum zeige ich hierdurch ergebenst an: daß ich mich hier als Tuchscheerer, Appreteur und Decateur, Schiffsbaulastadie Nr. 27, etablirt habe. Das Decatiren geschieht vermittelst eines englischen Cylinders, wodurch die Brüche im Tuche verhindert werden. Ich bitte um geneigten Zuspruch, und werde gewiß dahin bestrebt sein, durch prompteste, reellste und billigste Bedienung denselben zu verdienen. Stettin, den 13ten May 1830.

Jahn, Tuchscheerer, Appreteur und Decateur.

Eine Wirthschafterin von gesetzten Jahren, mit guten Zeugnissen versehen, wünscht ein Unterkommen in einer kleinen oder mittleren Wirthschaft. Das Nähere darüber ist zu erfragen kleine Papenstraße No. 315.

In einer hiesigen Material-Handlung wird ein Lehrling gesucht. Das Nähere in der Zeitungs-Expedition.

Zu Bauten

empfehle ich in billigsten Preisen: Nägel in allen gangbaren Sorten; Rohrdrath; Schlösser an Thüren und Spinden, mit und ohne Drücker; Fensterbeschläge; große und kleine Hespen rc., und bitte um geneigten Zuspruch.

Wilh. Rauche, am Heumarkt No. 29.

Bekanntmachungen.

Der diesjährige Leinwands-Markt zu Damm wird wegen des Zusammentreffens mit einem andern Markte nicht, wie im Kalender bemerkt ist, in der Woche vom 14ten bis 19ten Juni c., sondern in der vorhergehenden vom 7ten bis 12ten Juni c. abgehalten werden, welches dem Publikum hiedurch bekannt gemacht wird. Stettin, den 10. März 1830.

Königl. Regierung, Abtheilung des Innern.

Das an der Uecker zwischen den Städten Pasewalk und Ueckermünde liegende Königl. Forst-Revier Torgelow wird zufolge höherer Anordnung vom 1sten May d. J. ab aufgelöst und mit dem Königl. Forst-Revier Saurenkrug, welches künftighin den Namen Jatznick führen wird, und mit den Königl. Forst-Revieren Neuenkrug und Jädkemühl verbunden. Mit der Auflösung des Torgelower Reviers wird auch die Königl. Forstkasse desselben aufhören und nur die Königl. Forstkassen der Reviere Neuenkrug und Jädkemühl in Torgelow und die Königl. Forstkasse des Reviers Saurenkrug, künftig Jatznick, in dem Dorfe Rothemühl fortdauern. Hiebei wird ausdrücklich bemerkt, daß die auf dem Torgelower Reviere haftenden Berechtigungen in ihren bisherigen Umfange und in den ursprünglichen Grenzen des ehemaligen Torgelower Reviers fortbestehen. Stettin, den 20sten April 1830.

Königl. Regierung, Abtheilung für die Verwaltung der direkten Steuern, Domainen und Forsten.

Steckbriefe.

Aus dem hiesigen Landarmenhause ist der nachstehend bezeichnete Detinirte Carl Johann Eggert, welcher wegen Vagabondirens in Verhaft gewesen, am 5ten Mai c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militair-Behörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an die Landarmenanstalt nach Ueckermünde abliefern zu lassen. Ueckermünde, den 6ten Mai 1830.

Königl. Direction der Landarmen-Anstalt.

Bekleidung: grau tuchene Jacke, dergleichen Weste, leinene Hosen, schwarzen Hut.

Besondere Umstände: ist ein höchst gefährlicher Mensch und spricht Französisch auch etwas Englisch.

Signalement des Eggert: Geburtsort, Demmin. Vaterland, Pommern. Gewöhnlicher Aufenthalt, unbestimmt. Religion, evangelisch. Alter, 36 Jahr. Gewerbe, Matrose. Größe, 5 Fuß 3 Zoll. Haare, schwarzbraun. Stirn, bedeckt und rund. Augenbraunen, braun. Augen, grau. Nase und Mund, proportionirt. Zähne, gut. Bart, schwarz. Kinn, gespalten. Gesichtsfarbe, gesund. Gesichtsbildung, oval. Statur, untersetzt. Besondere Kennzeichen: lahm auf dem linken Fuß, hinkt stark.

Aus dem hiesigen Landarmenhause ist der nachstehend bezeichnete Vagabonde Johann Christoph Gans, welcher wegen fehlenden Nachweis ehrlichen Erwerbes in Verhaft gewesen, am 5ten Mai c. entsprungen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfall zu verhaften und an die Landarmen-Anstalt nach Ueckermünde abliefern zu lassen. Ueckermünde, den 6ten Mai 1830.

Die Direction des Landarmenhauses.

Bekleidung: grau tuchene Jacke, grau leinene Weste, grau leinene Hosen, blau tuchene Mütze.

Besondere Umstände: ein sehr gefährlicher Mensch.

Signalement des Gans: Geburtsort, Hohensaten bei Oderberg. Vaterland, Preußen. Gewöhnlicher Aufenthaltsort, unbestimmt. Religion, evangelisch. Alter, 57 Jahr. Gewerbe, Vagabonde. Größe, 5 Fuß 7 Zoll. Haare, schwarzbraun. Stirn, frei. Augenbraunen, hellbraun. Augen, grau. Nase und Mund, mittel. Zähne, vollständig. Bart, blond. Kinn, breit. Gesichtsfarbe, gesund, jedoch bläßlich. Gesichtsbildung, oval, voll. Statur, groß und stark. Besondere Kennzeichen: kahle Platte.

Aus Goltzo ist der nachstehend bezeichnete Dienstknecht Christian Nerwigh am 9ten April c. heimlich aus dem Dienst entwichen, nachdem er vorher wahrscheinlich einen Diebstahl durch Einbruch begangen. Sämmtliche Civil- und Militairbehörden werden ersucht, auf denselben Acht zu haben, ihn im Betretungsfalle zu verhaften, und an das unterzeichnete Dominium nach Goltzo abliefern zu lassen. Goltzo, den 15. April 1830.

Das Dominium.

Die gestohlnen Sachen bestehen in einem blauen Tuch-Ueberrock, einer solchen Jacke, einer grau manchesternen Unterziehjacke, einem solchen Latz, zwei Hemden, einem schwarz seidenen Halstuch, einem neuen bunten Schnupftuch, einem Barbiermesser nebst Futteral, einer blau tuchenen Schirmmütze vorn mit einem Stern, einer kurzen Pfeife mit grüner Schnur, einem Paar schwarz manchesternen Hosen, zwei Ellen blaues Tuch, einer Weste, gelb und grün durchwirkt, einer neuen Pfeife mit grüner Schnur. Er führt einen Kriegs-Reserve-Paß und ein Attest der Commandantur zu Cüstrin, über ausgestandene Strafarbeit.

Signalement des Nerwigh: Geburtsort, aus der Gegend von Lübben gebürtig. Alter, etwa 28 Jahr. Gewerbe, Knecht. Größe, 5 Fuß 4 Zoll. Besondere Kennzeichen: hat eine etwas rothe Nase und einen Schaden an einem Fuß.

Publikandum.

Zum Abladen von Bauschutt und Erde vor der Stadt sind für jetzt nur folgende Plätze zu benutzen:

1) das Glacis vor dem Fort Wilhelm. Auf der bereits eingeebneten und mit einer Barriere versehenen Stelle des Glacis darf eben so wenig wie am Fuße desselben auf dem Weidmannschen Acker, Schutt ꝛc. abgeladen werden,
2) der Sumpf rechts am Wege von Fort Preußen nach dem Armen-Kirchhofe, der Uhlhornschen Mühle gegenüber.

Wer ohne ausdrückliche Erlaubniß an andern Stellen innerhalb des 1sten und 2ten Rayons, auf dem Acker oder den Wegen, Schutt und dergleichen abladet, verfällt in eine Polizeistrafe von 1 — 5 Rthlr., von welcher ⅓ dem Denuncianten bewilligt wird. Stettin den 12ten Mai 1830.

Königl. Polizei-Direction.

(Hiebei eine Beilage.)

Beilage zu No. 40. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.
Vom 17. May 1830.

Aufforderung.

In unserm Depositorio befinden sich aus dem Concurse des ehemaligen hiesigen Kaufmanns Ludwig Christoph Wedder für die Sophie Lüdke 146 Rthlr. 3 Sgr. 5 Pf. Da der Aufenthalt der Letztern unbekannt ist, so werden dieselbe oder deren Erben hierdurch aufgefordert, sich zur Empfangnahme dieser Gelder bei uns zu melden. Stettin, den 2ten April 1830. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Hausverkauf.

Das hier am Kohlmarkt sub No. 619 belegene, der separirten Ehefrau des Holzhändlers Fechtner, verwittwet gewesene Hutmacher Rohde, zugehörige Haus mit Zubehör, welches zu 4100 Rthlr. abgeschätzt, und dessen Ertragswerth, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 5166 Rthlr. 20 Sgr. ausgemittelt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation den 22sten May, den 21sten July und den 21sten September d. J., Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht durch den Herrn Justiz-Rath Pufahl öffentlich verkauft werden. Stettin, den 1sten März 1830.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Oeffentliche Vorladung.

Das Königliche Hofgericht von Pommern und Rügen hat auf den Antrag des Pensionarii Friedrich Breckenfelder zu Wüstenhagen peremtorische Vorladungen dahin erkannt, daß alle diejenigen, welche an das ihm eigenthümlich gehörige und von ihm an den Eigenthümer dieses Guts, den Consul Erotgino in Stralsund, verkaufte lebende und leblose Feld- und Wirthschafts-Inventarium, Rechte, Forderungen und Ansprüche irgend einer Art zu haben vermeinen, solche am 13ten Mai, 1sten oder 21sten Juni d. J., Morgens 10 Uhr, hieselbst angeben und gehörig bescheinigen. Eine weitere Anmeldung wird nicht gestattet, sondern die Präclusion und völlige Abweisung steht durch den am 1sten July d. J. zu erlassenden Abschied zu gewärtigen. Datum Greifswald, den 19ten April 1830.

Königl. Preuß. Hofgericht von Pommern und Rügen.
v. Möller, Director.

Bekanntmachung.

Die Ehefrau des Pächters August Heller, ehemals zu Piperfelde, jetzt in Langkavel wohnhaft, Emilie Charlotte Philippine Auguste geborne Dietz, hat nach erlangter Großjährigkeit die Gütergemeinschaft mit ihrem Ehemanne durch die gerichtliche Erklärung vom 13ten März d. J. ausgeschlossen, welches hierdurch bekannt gemacht wird. Gollnow, den 12ten May 1830. Das Patrimonialgericht zu Speck rc.

Verkaufs-Anzeige.

☞ Ich bin willens mein Gut Friedensburg bei Alt-Damm aus freyer Hand zu verkaufen, oder gegen ein städtisches Grundstück zu vertauschen. — Hierauf Reflectirende mögen sich bei mir persönlich oder durch portofreie Briefe melden.

von Zastrow genannt von Küssow.

Zu verkaufen in Stettin.

Im Gasthofe zum Fürsten Blücher hieselbst stehen gerittene Pferde, englischer und meklenburger Raçe, zum Verkauf. C. H. Donath aus Neu-Brandenburg.

Aechte Portugiesische Chokolade ist wieder zu haben große Wollweberstraße Nr. 589.

Messina-Apfelsinen und Citronen bei J. D. Raabe.

Melange-Canaster von A. W. Steinemann & Co. in Magdeburg à 10 Sgr. pr. Pfd., geschnittenen Portorico à 12, 10 und 9 Sgr. pr. Pfd. nach Qualität, bei G. A. Theod. Gierke, Kohlmarkt No. 622.

Schaaf-Scheeren,
englische und deutsche, von vorzüglicher Güte, zu sehr billigen Preisen, bei G. F. B. Schultze, Schuhstraße Nr. 855.

Neue Rigaer Hanfsaat, Scheffel- und Metzweise, Rigaer Bastmatten, besten Holl. Süß.-Käse, kleine Eidammer-Käse von circa 4 Pfd., grünen Schweizer-Käse, Preß-Caviar, Sardellen, Capern, Colophonium, Korkholz, Neublau, Russis. Kisten- und Casan-Seife, und Holl. Packpapier bey seel. G. Kruse Wittwe.

Rothen, weissen und gelben Kleesaamen, franz. Luzern-, Raygras- und Esparcette-, Thymothé-, Honig- und Spörgel-Gras- auch Rigaer Lein-Saamen bey W. Friederici.

Neuen Spörgel- und weißen Kleesaamen sehr billig bei August Wolff.

Pech,
besten Schiffs- und Schuhmacher-Pech billigst bey A. F. Colberg, gr. Lastadie bei der Waage No. 93.

Holzverkauf.

Meinen geehrten Abnehmern zeige ich hiemit ganz ergebenst an, daß ich jetzt wieder mit ganz trockenem ungeflößtem büchen Kloben-, wie auch mit trockenem elsen Klobenholz, auf meinem Holzhofe versehen bin. W. Koch.

Zu verauctioniren in Stettin.

Dienstag den 18ten May c. Nachmittags 2 Uhr, sollen in der großen Ritterstraße No. 1178 die folgenden, gut erhaltenen Gegenstände, als: Pretiosen, 1 goldene Damenuhr, Silber, Glas, birkene und mahagonie Möbel, wobei: 1 Sopha, 1 fournirtes Bücherspinde, 1 Arbeitstisch, 1 fast neue, gewirkte Fußdecke, 1 Kleiderspind, Komoden, Tische, ½ Dutzend Rohrstühle, ferner Betten; ingleichen Haus- und Küchengeräth, öffentlich versteigert werden.

Reisler.

In der vorstehend angekündigten Auction soll um 3 Uhr: ein halber Reisewagen mit zum Verkauf gestellt werden. Reisler.

Auction über
4 Fässer Baumöl,
6 Fässer Syrop,
3 Tonnen Reis,
2 Tonnen Hering,
am Dienstag den 18ten May c., Nachmittags $2\frac{1}{2}$ Uhr, im Speicher No. 53 durch den Makler Hrn. Werner.

Schiffsverkauf.

Die der Kaiserlich Russischen Marine gehörige Jacht Lisette, welche gegenwärtig in Swinemünde liegt, soll auf Allerhöchsten Befehl in Termino den 19ten May a. c. Nachmittags 3 Uhr durch den Schiffsmäkler Herrn Golde hierselbst in dessen Geschäftslokale öffentlich verkauft werden, in welchem auch das Verzeichniß des Inventariums einzusehen ist. Die Jacht ist im Jahre 1825 erbauet, mit einem gekupferten Boden versehen, und aufs Beste mit Segeln und Ankern, so wie allen nöthigen Schiffmaterialien ausgerüstet. Stettin den 26sten April 1830.
Der Kaiserlich Russische General-Consul Maurer.

Zu vermiethen in Stettin.

Schulzenstraße No. 339 sind mehrere Böden, Remisen und Keller zu vermiethen.

In meinem Speicher werden zum 8ten May c. 2 Böden zum weitern Vermiethen frei.
J. C. W. Stolle.

Im Hause No. 1068 Mittwochstraße ist die zweite Etage, in 4 Stuben, Küche, mehreren Kammern, Holzgelaß, Keller und Bodenraum bestehend, zum 1sten Juni d. J. zu vermiethen. Kombst.

In der Langenbrückstraße No. 75, Belle-Etage, ist eine sehr gute möblirte Stube und Kammer zum 1sten Juny zu vermiethen. Auf Verlangen kann auch eine Bedienten-Kammer dazu gegeben werden.

Baumstraße No. 1024 ist parterre eine Stube mit Meubeln billig zu vermiethen.

Speicherstraße No. 68 steht ein Logis von 3 bis 4 Stuben und Cabinet nebst Zubehör zum 1sten July d. J. zu vermiethen; auch kann auf Verlangen der Garten und die Gartenstube dazu gegeben werden.

Zu vermiethen ausserhalb Stettin

Eine Sommerwohnung in der Nähe von Stettin, aus mehreren Stuben, Kammer, Küche, Wagenremise und Stallung etc. bestehend — wozu auch ein Garten mit guten Obstbäumen gehört — ist zum 1sten Juni zu vermiethen. Nähere Auskunft in der Zeitungs-Expedition.

In meinem Hause ist ein Logis zu vermiethen.
Branntweinbrenner Schröder in Grabow.

Stube, Kammer und Küche sind am Jordan, 300 Schritte von der Ostsee, die Badezeit über zu vermiethen, auf portofreie Anfrage nähere Auskunft bei dem Kaufmann Kistner zu Wollin.

Bekanntmachungen.

Bei dem hohen Wasser ist mir vom Blockhause ein dreigängiges Boot weggeschwommen oder genommen worden. Es ist daran kennbar, daß es mit einer Gewehrkugel im obersten Gange durchschossen ist und ein Pfropfen sich darin befindet. Ich ersuche daher alle diejenigen, die ihre Hantirung auf dem Wasser haben, gegen eine Belohnung von zwei Reichsthaler, um sichere Auskunft. Grünhoff bei Stettin, den 14ten May 1830. M. F. Wulff.

Bekanntmachung

über das Recht, Bandagen und chirurgische Instrumente verfertigen zu dürfen.

Nachdem von Einer Königl. Hochlöbl. Regierung mir die Erlaubniß ertheilt worden, mich als chirurgischen Bandagisten examiniren lassen zu dürfen, empfehle ich mich (nach bestandenem Examen) mit allen Gattungen elastischer Bruchbänder, Rückenhaltern, Suspensorien, elastischen Leibgurten, Fontanellbinden und allen hieher gehörigen Artikeln. Da ich im Stande bin, für jede noch heilbare Verkrümmung am menschlichen Körper (als Klumpfüße u. dgl.) zweckmäßige Maschinen nach der Zeichnung zu verfertigen: so ersuche ich insbesondere die respectiven Herren Aerzte, mich bei vorkommenden Fällen mit Aufträgen zu beehren, und hoffe, durch unermüdeten Fleiß und im Besitz der besten chirurgischen Werke, jeder Anforderung Genüge leisten zu können, und verspreche dabei möglichst billige Preise. Auswärtige Bestellungen werde ich pünktlich besorgen, und ganz Armen, welche an Bruchschäden leiden, die Anschaffung eines Bruchbandes durch äußerste Billigkeit nach meinen Kräften erleichtern.

J. C. Präger,
Handschuhmachermeister und Bandagist,
Grapengießerstraße Nr. 170, Ecke der Reifschlägerstraße.

Unterzeichnete bezeugen hiedurch, daß der hiesige Handschuhmacher Christian Präger in der von den Gesetzen vorgeschriebenen Prüfung für chirurgische Bandagisten recht gut bestanden und daß die von ihm angefertigten und vorgezeigten Bandagen ganz zweckmäßig befunden sind. Stettin den 21. April 1830.
Dr. Billroth, Königl. Kreisphysikus.
Droß, Königl. Med.-Assessor.

3 Rthlr. Belohnung.

Ein brauner Hühnerhund, glatthärig, ohne Abzeichen, der auf den Namen Bruno hört, ist verloren gegangen. Wer ihn Mönchenstraße Nr. 458 wieder abliefert, erhält 3 Rthlr. Belohnung. Er ist besonders kenntlich an einer etwas lang coupirten schwachen Ruthe und einer Narbe an der rechten Seite des Rückens.

Lotterie.

Morgen am 18ten Mai beginnt die Ziehung der 5ten Classe 61ster Lotterie, und sind noch einige Kaufloose dazu bei mir zu haben.
J. Wilsnach, Königl. Lotterie-Einnehmer.